

Letzter Sängergruß

Worte: R. Matthes

Cyrill Kistler (1848-1907)

Opus 113

Feierlich

p

T 1
2

B 1
2

1. Es ist be-stimmt in Got - tes Rat, dass man vom Liebs - ten,
2. Wie hat dein lie - der - rei - cher Mund uns oft in treu - em
3. So schla - fe denn, du treu - es Herz, und ru - he sanft nach

1. Es ist be-stimmt in Got - tes Rat, dass man vom Liebs - ten,
2. Wie hat dein lie - der - rei - cher Mund uns oft in treu - em
3. So schla - fe denn, du treu - es Herz, und ru - he sanft nach

4

was man hat, in tie - fem Schmerz muss schei - den; drum
Freund - schafts - bund ein fröh - lich' Lied ge - sun - gen; stumm
all dem Schmerz, der hier dir war be - schie - den; als

was man hat, in tie - fem Schmerz muss schei - den; drum
Freund - schafts - bund ein fröh - lich' Lied ge - sun - gen; stumm
all dem Schmerz, der hier dir war be - schie - den; als

7

gingst auch du zur ew' - - - gen Ruh' und
ist der Mund auf e - - - wig nun, das
letz - - - ter Gruß voll Trau - - - rig - keit geb'

gingst auch du zur ew' - - - gen Ruh' und
ist der Mund auf e - - - wig nun, das
letz - - - ter Gruß voll Trau - - - rig - keit geb'

9

schlos - sest still die Au - gen zu, nach lan - gem Er - den -
 mü - de Herz will se - lig ruh'n, drum hat es aus - ge -
 dir dies Lied ein still' Ge - leit zu ei - nem sel' - gen

Einträge entfernt

schlos - sest still die Au - gen zu, nach lan - gem Er - den -
 mü - de Herz will se - lig ruh'n, drum hat es aus - ge -
 dir dies Lied ein still' Ge - leit zu ei - nem sel' - gen

12

- lei - - - den, nach lan - gem Er - den - lei - den.
 run - - - gen, drum hat es aus - ge - run - gen.
 Frie - - - den, zu ei - nem sel' - gen Frie - den.

- lei - - - den, nach lan - gem Er - den - lei - den.
 - run - - - gen, drum hat es aus - ge - run - gen.
 Frie - - - den, zu ei - nem sel' - gen Frie - den.

Cyrril Kistler

wurde 1848 im schwäbischen Großaitingen geboren. Er besuchte von 1865 bis 1867 das Lehrerseminar in Lauingen (Schwaben). Nach ersten Jahren im Schuldienst legte er anschließend sein Augenmerk auf die Musik und das Komponieren. Von 1876 bis 1878 war er Student an der Königlichen Musikschule in München in den Fächern Orgel und Komposition, u. a. bei Josef Gabriel Rheinberger. 1883 erhielt die Lehrstelle für Musiktheorie am fürstlichen Konservatorium in Sondershausen. Von 1880 bis 1892 war er Herausgeber der Zeitschrift „Musikalische Tagesfragen. Organ für Musiker, Musikfreunde und Freunde der Wahrheit“. In Bad Kissingen gründete er 1884 eine eigene Musikschule.

Kistlers Schaffen von mehr als 200 Werken umfasst Opern, weltliche und geistliche Chöre, Lieder sowie Orgel- und Klavierstücke. 1904 erschien seine Harmonielehre „Der einfache Kontrapunkt und die einfache Fuge“.

1876 lernte er seinen späteren Freund Richard Wagner in Bayreuth kennen, von dessen Werk er nachhaltig kompositorisch beeinflusst wurde. Wagner selbst bezeichnete Kistler als seinen einzig würdigen Nachfolger.

Das Kistler-Grabmal befindet sich auf dem Kapellenfriedhof und seine Bronzestatue auf dem Cyrill-Kistler-Platz in Bad Kissingen.

Dieses Werk ist bei edition choris mundi in den Fassungen für Männerchor, Gemischten Chor und Frauenchor erhältlich.